



Herausgeber: Geschäftsstelle BEJV
Daniela Jost, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf
Telefon 031 832 02 31, Mobile 079 630 87 30
gsbejv@gmx.ch

Redaktion: Kurt Gansner, Chefredaktor
Parschienschstrasse 12, 7212 Seewis Dorf
Telefon 081 325 22 71
redaktion@schweizerjaeger.ch

Verlag/Adressänderungen: Kürzi AG, Schweizer Jäger
Werner-Kälin-Strasse 11, PF 261, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44
info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch

Das «Rote Büechli»

Auszug aus den Jagdvorschriften, 3. Auflage vom Juni 2011

Der neue Auszug aus den aktuellen Jagdvorschriften liegt seit Juni 2011 in dritter Auflage und wieder in einem feldtauglichen Format vor. Die Jagdpraxis hat gezeigt, dass dieses Dokument eine ideale Ergänzung zu den Jagdgesetzen ist und einen raschen Zugriff zu den Gesetzesartikeln ermöglicht. Das Dokument ist nicht rechtsverbindlich und ersetzt das blaue Heftchen, datiert aus dem Jahre 2008. Alle A-Mitglieder der Jagdvereine im Kanton Bern haben bereits ein Exemplar direkt durch die Jagdvereine zugestellt bekommen.

Das «Rote Büechli» kann zu einem Preis von CHF 5.–, inkl. Versandkosten, bezogen werden bei: André Meyrat
Präsident Kantonale
Ausbildungskommission
Telefon 032 387 49 23
meyrat@bzwlyss.ch

Jagdhunde Modultag der Jungjägerausbildung BEJV



Was uns wohl am Jagdhunde-Modultag alles erwartet? Angehende Jägerinnen und Jäger als aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer.

Am 15. Mai 2011 trafen sich in Blumenstein BE bei idealem Wetter rund 80 Jungjägerinnen und Jungjäger zum jährlichen Modultag im Rahmen der Jagdhundeausbildung des Berner Jägerverbandes.

Pünktlich um 7.45 Uhr begrüßte der Präsident der Kantonalen Jagdhundekommission, Walter Stoller, die anwesenden angehenden Jägerinnen und Jäger, Gäste, Instruktoren und Hundeführerinnen und -führer. Einen besonderen Willkommensgruss richtete er an die zahlreichen Gäste, unter ihnen waren der zuständige Wildhüter, Fritz Wenger, Lorenz Hess, Präsident des BEJV, André Meyrat, Präsident der Ausbildungskommission des BEJV sowie Fred Bohren, Präsident der Jagdprüfungskommission des Kantons Bern und Peter Zenklusen von Jagd Schweiz.

Nach der Begrüssung stellte Stefan Zwygart, Jagdhundeobmann des Jagdvereins Laupen, die verschiedenen Jagdhunderassen in einer eindrucklichen Show mit insgesamt 46 Jagdhunden aus den Gruppen Bracken, Schweiss-hunde, Vorstehhunde, Apportierhunde, Stöberhunde und Erdhunde vor. Anschliessend wurden die

Ausbildungs- und Gebrauchsgegenstände für die Jagdhundeausbildung detailliert vorgestellt. Dazu gehören zum Beispiel Spiel- und Korrekturgegenstände, Utensilien für die Hundehaltung und -hygiene, Gegenstände zum Apportieren und für die Schleppe-, Jagdgebrauchs- und Schweissausbildung sowie Bücher und DVD's. Zum Abschluss dieses Teils demonstrierten Jagdhundeführer die praktischen Arbeiten und Ausbildungen wie Leinenführigkeit, Ablegen, Appell, Übungen mit der Dressurangel und Apportieren.

Als Premiere wurde in den diesjährigen Modultag die theoretische Ausbildung für die Erlangung des seit 2008 gesetzlich vorgeschriebenen Sachkundenachweises (SKN) integriert. Zur Erinnerung: Die theoretische SKN Ausbildung muss von Personen besucht werden, die erstmalig einen Hund anschaffen wollen und gilt dann lebenslänglich. Im Gegensatz dazu muss die praktische SKN Ausbildung mit jedem neu erworbenen Hund einzeln absolviert werden. An vier Posten referierten die vom BEJET zugelassenen SKN Auszubildner Jakob Bornhauer, Belp, Marc Beuchat (TKJ),



Walter Stoller, Präsident der Kantonalen Jagdhundekommission, begrüsst die Jungjägerinnen und -jäger.

Goldiwil, Andreas Rogger (TKJ), Nenzlingen und Daniel Isler, Courtelary über Themen wie: die Erwartungen an einen Hundehalter, was vor dem Erwerb eines Hundes zu berücksichtigen ist, wie sich ein Hund entwickelt und wie er sich in welchen Situationen verhält sowie die Anforderung an Haltung und Ausbildung. Die Jungjäger, welche den SKN Nachweis beantragt hatten, erhielten nach Abschluss der Ausbildung das SKN Theorie-Attest zu einem günstigen Spezialpreis. Dieses Angebot wurde von über 60 Jungjägern genutzt.

Am fünften Posten erfuhren die Jungjäger von Franz Gobeli und Jürg Arn, worauf es bei einer Nachsuche (NASU) ankommt.

Den Tagesabschluss bestritten die NASU-Führer mit einer eindrucklichen Nachsuchenarbeit auf einen toten Fuchs. Nach der Arbeit am langen Riemen mit dem Vorstehhund kam ein Terrier zum Einsatz um den Fuchs aus der Röhre zu holen. Um 17 Uhr fand dieser in allen Teilen sehr gut organisierte Anlass seinen Abschluss.

Ruedi Stoller, Jagdhunde-kordinator Berner Oberland



**Das «Rote Büechli»:
Der aktuelle Auszug der
Jagdvorschriften**

Aus- und Weiterbildung

Der Berner Jägerverband führt nach Vereinbarung mit dem Kanton jährlich Jungjägerkurse durch. Die Kurse werden durch eine ganze Heerschar engagierter Jägerinnen und Jäger durchgeführt. Sie geben nicht nur ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter, sondern müssen sich selber im jeweiligen Fach weiterbilden, um den Jungjägern und -jägerinnen den Stoff auf möglichst neustem Stand zu vermitteln. Auch nichtjagende Dozenten vermitteln in unzähligen Stunden ihr Spezialwissen. Was sonst nur in Lehrinstituten oder Branchenorganisationen stattfindet, organisieren wir Jäger im Milizsystem mit Erfolg. Auch wenn über die Vor- und Nachteile der verkürzten Ausbildung (früher zwei, heute ein Jahr) lange diskutiert werden kann: Fakt ist, dass die Ausbildung des BEJV ein Erfolgsmodell ist. Auch die Prüfungen halten dem Vergleich mit ähnlichen Organisationen problemlos stand. Mein Dank geht an dieser Stelle an die Adresse der Ausbilder, Kursleiter, Modulverantwortlichen und Helfer sowie an die Experten und Prüfenden. Sie sorgen dafür, dass seit ein paar Wochen und noch bis in den Februar Jäger durch Wald und Feld streifen, welche zumindest die Voraussetzungen haben, sich so zu verhalten, dass die Berner Jagd nicht unangenehme Schlagzeilen produziert. Und wie steht es mit der jagdlosen Zeit? Ist die Weiterbildung auch ein Thema? Wo bleibt denn da das Angebot des Verbands...? Ja-



wohl, es gibt keines – und das ist richtig so. Denn dies ist nämlich der Punkt, an dem die viel besungene Eigenverantwortung beginnt! Sie beginnt nicht erst draussen auf der Wildbahn beim selbständigen Ausfüllen der Abschusskontrolle. Nein, sie fängt an beim Üben mit der Waffe (eine Selbstverständlichkeit, auch ohne Obligatorium), beim Absolvieren einer Ausbildung als Hundeführer, beim Besuch eines An- und Fangschusseminars und der Informationsveranstaltung im Verein, usw., usw. Und nicht zuletzt gehört auch die Lektüre von Jagdliteratur und -zeitschriften dazu. Ein Abonnement des «Schweizer Jäger» bietet dazu die richtige Gelegenheit. Und auch der BEJV als Verband im SPW (Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband) profitiert davon und kann die Mittel wiederum in gute Ausbildung investieren. Vorerst wünsche ich aber anstelle von guter Lektüre «Weidmann's Heil und Glück i Louf» sowie gefreuten Anblick und schöne Stunden am Aserfeuer!

Formation et perfectionnement

La Fédération des chasseurs bernois organise chaque année des cours pour jeunes chasseurs, dans le cadre d'un accord avec le canton. Tout un régiment de chasseurs et chasseuses s'engagent pour donner ces cours. Ils ne se contentent d'ailleurs pas de transmettre leur savoir et leur expérience, mais se perfectionnent également dans la matière enseignée aux jeunes chasseurs, afin d'être toujours au fait des dernières nouveautés. Des enseignants non-chasseurs investissent aussi un nombre incalculable d'heures pour transmettre leur savoirs spécifiques aux apprentis chasseurs. Sur une base entièrement volontaire, nous avons réussi à mettre sur pied une filière de formation d'un niveau comparable à ce qu'offrent généralement des instituts de formation ou des associations professionnelles. Même s'il y aurait encore beaucoup à dire sur le raccourcissement de sa durée (désormais une année, contre deux auparavant), force est de constater que la formation proposée par la FCB est une réussite! De même, nos examens soutiennent sans autre la comparaison avec ceux d'organisations similaires. J'aimerais donc remercier ici tous les formateurs, les chefs de cours, les responsables de modules et leurs assistants, ainsi que les experts et les examinateurs. Grâce à l'engagement de toutes ces personnes, les chasseurs, qui, depuis quelques semaines et jusqu'en février prochain, arpègent champs et forêts, sont suffisamment formés pour éviter à la

chasse bernoise de faire la une des journaux pour de mauvaises raisons. Et alors, me direz-vous, qu'en est-il des périodes hors saison de chasse? La formation est-elle toujours d'actualité? Que propose la fédération? Vous l'aurez compris: elle ne propose rien, et c'est bien ainsi. En effet, n'est-ce pas à ce moment-là que débute justement la fameuse «responsabilité individuelle»? Eh oui, elle ne commence pas seulement une fois qu'on est dehors, en pleine nature et sur le point de remplir sa carte de contrôle du gibier tiré. Non, elle commence lorsqu'on s'exerce avec son arme (une évidence, même si aucune loi ne l'impose), accomplit une formation de conducteur de chien, participe à un séminaire sur le coup de grâce, se rend à une séance d'information de sa société, et que sais-je encore. Enfin, elle comprend également la lecture de livres et de publications traitant de la chasse. Et pourquoi pas grâce à un abonnement au journal Schweizer Jäger? La FCB, en tant que membre de la Fédération suisse des sociétés des chasseurs à patente (SPW) en bénéficie aussi et peut investir les moyens engrangés dans des formations de qualité. Mais pour l'instant, plutôt que bonne lecture, je vous souhaite «Bonne chasse!»... et de savourer les beaux moments passés autour du feu.

Lorenz Hess
Präsident BEJV
Präsident de la FCB

Nationalratswahlen vom 23. Oktober 2011: Wahlempfehlung

Lorenz Hess in den Nationalrat

Eine Umfrage bei allen Jagdvereinen hat ergeben, dass der Präsident des BEJV, Lorenz Hess, der einzige Nationalratskandidat aus unseren Reihen ist. Die Debatte über das Grossraubwild und die Revision der Eidg. Jagdverordnung hat gezeigt, dass es Jäger im Parlament braucht. Ich empfehle deshalb **Lorenz Hess** zur Wahl als Nationalrat und bitte Euch, seinen Namen zweimal auf die Liste zu setzen.

Bruno Sommer
1. Vizepräsident BEJV

Markus Meyer in den Nationalrat

Markus Meyer ist Präsident des Bernisch Kantonalen Fischereiverbandes BKFV. Die Sorgen und Nöte der Jäger sind jenen der Fischer ähnlich und ihm geläufig. Er setzt sich hart und wo nötig kompromisslos für die Interessen von Jagd und Fischerei ein. Dabei sucht er mit grossem Verhandlungsgeschick nach tragfähigen Lösungen.

Als langjähriger Gross- und Gemeinderat verfügt Markus über einen breiten Leistungsausweis und über grosse politische Erfah-

rung. Markus Meyer ist zielstrebig und kooperativ. Sei es in der Zusammenarbeit mit den motivierten Mitarbeitern in der eigenen Anwaltskanzlei oder als Präsident des Berner Polizeiverbandes und von swissPersona. Die öffentliche Sicherheit in unserem Lande und das soziale Wohl seiner Bewohner ist ihm ein grosses Anliegen.

Fischer und Jäger benötigen eine Stimme in Bundesbern, daher braucht es Markus Meyer und Lorenz Hess im Nationalrat.

Hans Thoenen
Geschäftsführer BKFV



Markus Meyer, der Präsident der Berner Fischer, kandidiert für den Nationalrat.

■ Jagd – Nutzen für Mensch und Natur

2011 – das UNO-Jahr des Waldes. Der Jagd- und Wildschutzverein Burgdorf (JWVB) nutzte diese Gelegenheit, um am Samstag, dem 20. August 2011, bei schönstem Sommerwetter in der Burgdorfer Oberstadt, anlässlich des Wochenmarkts, einer breiten Öffentlichkeit den Nutzen der Jagd für Mensch und Natur aufzuzeigen. Das von der Burger Gemeinde Burgdorf initiierte Projekt «Kunst Wald Raum» mit seiner nationalen Ausstrahlung und den diversen Begleitveranstaltungen bot dafür einen ausgezeichneten Rahmen. Gezeigt wurden den weit über hundert interessierten Besucherinnen und Besuchern, darunter sehr viele begeisterungsfähige Kinder, eine Vielfalt einheimischer Vogel- und Tierarten mittels wunderschönen Tierpräparaten. Diese konnten wir im Erlebnismobil «Wald und Wild» ausstellen, welches uns vom Verein Jagd Baselland zur Verfügung gestellt wurde. Wir de-

monstrierten vorbeugende Massnahmen zu Verbiss- und Fegeschäden und informierten über unsere vielseitige, arbeitsintensive Hegetätigkeit, wie Rehkitzrettung und Unfallverhütung. Thematisiert wurden die Gefahren bei Zeckenbissen, Fuchsbandwurm und anderen auf den Menschen und seine Haustiere übertragbaren Krankheiten. Auch Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch fand nur lobende Worte zu unserem Auftritt. Grossen Applaus ernteten unsere Jagdhornbläser «Spielhahn», unter der Leitung von Fritz Schneider, die das Publikum mit ihren Klängen in helle Freude versetzten. Alle Besucher und Besucherinnen wurden zum Aser eingeladen. Bei Wurst und Brot kam manch gutes Gespräch zustande. Das grosse Interesse, die vielen zufriedenen Gesichter und die Komplimente zeigten, dass sich der Aufwand für die Organisation eines solchen Anlasses lohnt. Das OK ist



Der Auftritt der Jagdhornbläser «Spielhahn» war am 20. August ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd.

Am Stand der Burgdorfer Jäger herrschte den ganzen Tag reger Betrieb.

stolz auf diese Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Verlauf des Anlasses sehr zufrieden. Wir fühlen uns darin bestärkt, in diesem Sinn und Geist weitere Anlässe zu organisieren. Ein grosser Dank den vielen Besucherinnen und Besuchern, der Burger Gemeinde Burgdorf, im Besonderen Oberförster Werner Kugler, und all den Helferinnen und Helfern, welche



die Durchführung dieses Anlasses überhaupt ermöglicht haben. Ein grosses Dankeschön auch an Andy Wyss, vom Verein Jagd Baselland, welcher uns das Erlebnismobil zur Verfügung gestellt hat.

OK Jagd- und Wildschutzverein Burgdorf

■ Erfahrungsaustauschtagung der Ausbildungs- und Prüfungskommission vom 25. Juni 2011 am Bildungszentrum Wald in Lyss

Auf Einladung von André Meyrat, Präsident der Kantonalen Ausbildungskommission, trafen sich am Samstag, 25. Juni 2011,

am Bildungszentrum Wald in Lyss 41 Mitglieder der Kantonalen Ausbildungs- und Prüfungskommission sowie ein Grossteil der Fachinstruktoren der 6 Kursorte und der verschiedenen Module. In der Einladung umschreibt der Organisator und Initiator der Tagung die Ziele des Tages wie folgt: es soll ein Gesamtüberblick über die heutige Jungjägereausbildung im Kanton Bern gemacht werden. Zudem dient der Tag dem gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Ausbildungs- und Prüfungsorganen und zwar erfolgt dieser Austausch direkt in den Fachgruppens Diskussionen. Der Anlass bietet aber auch Raum für den persönlichen Austausch der Anwesenden untereinander, man lernt sich gegenseitig kennen. Im weiteren sollen Erfahrungen, neue Ideen und neue Stossrichtungen diskutiert und offene Fragen formuliert und schriftlich festgehalten werden.

In verschiedenen, nach den Themen Jagdausübung, Naturkenntnisse und Hege, Wild- und Vogelkunde, Waffen, Gesetz und Jagdhunde, eingeteilten Workshops, diskutierten die Teilnehmenden die folgenden Fragen: Weist das Rahmenprogramm zur Jungjägereausbildung Lücken auf, ist es verständlich, ist es in allen Bereichen noch aktuell und ist es handhabbar? Weiter wurden die vorhandenen Ausbildungsunterlagen auf ihre Verständlichkeit hin überprüft und analysiert, ob es allenfalls Lücken zu füllen gibt. Diskutiert wurden weiter der Aufbau der einzelnen Lektionen, die Stundenverteilung und die Gewichtung der Fächer und Themen. Hier galt es zu klären, welche Themen besonders wichtig sind und wo allenfalls Abstriche gemacht werden könnten. Es wurde zusammengetragen, welche Hilfsmittel wo vorhanden sind (Präparate, Sammlungen, Vögel

etc.). Ein wichtiger Diskussionspunkt war die unterschiedliche Prüfungsvorbereitung an den Kursorten und in diesem Zusammenhang die Frage, was an der Jägerprüfung verlangt wird. Schliesslich formulierten die Teilnehmenden in den verschiedenen Workshops ihre Anregungen und Wünsche.

Als ein wichtiges Ergebnis aus der Arbeit in den Workshops sei hier erwähnt, dass die gesamte Ausbildung der Jungjägerinnen und -jäger möglichst praxisnah erfolgen soll. Ziel sollte es sein, eine Parallelität zwischen den als praktische Ausbildern amtierenden Personen (meistens sind das die Obmänner der einzelnen Jagdvereine) und der theoretischen Ausbildung zu erreichen. In diesem Zusammenhang muss für die Zukunft geprüft werden, in welcher Form die jagdliche Erfahrung (z.B. durch regelmässige Begleitung von Jägerinnen und Jägern) der angehenden Jägerinnen und Jäger abgefragt und geprüft werden kann und soll.

André Meyrat und Daniela Jost



André Meyrat, Präsident der Kantonalen Ausbildungskommission (links) und Alfred Bohren, Präsident der Kantonalen Jagdprüfungskommission (rechts) sind die beiden Initiatoren der Erfassung.

■ Pirsch am Sustenpass vom 20./21. August 2011

Bereits zum dreizehnten Mal organisierten die Jagdschützen Sustenpass unter dem Patronat des Jagdinspektorates und des Berner Jägerverbandes am 20. und 21. August 2011 die Pirsch am Sustenpass, für einmal wieder bei schönstem Wetter.

362 Jägerinnen und Jäger kamen aus dem ganzen Kanton Bern und der übrigen Schweiz dieses Jahr zum Steingletscher und bereiteten sich auf die kommende Jagdsaison vor. Ziel dieses jährlichen Anlasses ist es, dass Jägerinnen und Jäger sich auf die bevorstehende Jagd, möglichst praxisorientiert im Schiessen vorbereiten können.

Für den Kugelschuss stehen im Parcours sechs verschiedene Ziele auf unterschiedliche Distanzen zur Verfügung, wo aus verschiedenen Lagen geschossen wird. Eine 100 m Scheibe zum präzisen Einschiessen steht zusätzlich auch bereit. Der Schrotschuss kann auf zwei anspruchsvollen Anlagen mit 11 Wurfmaschinen, Rollhase und Tontaube, geübt werden.

Bei schönstem Wetter trafen sich am Sonntag die Jungjägerinnen und Jungjäger für den



Das Gelände am Sustenpass eignet sich hervorragend für den Pirschgang!

Pirschgang. Nebst Praxis und Theorie war die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Jägern auch gegeben.

Dank den 45 Helferinnen und Helfern, unter der Leitung von Wildhüter Ruedi Rohrbach, wurde Sicherheit, Unterstützung und Beratung gewährleistet. Jürg

Wüthrich und sein eingespieltes Team sorgten wie jedes Jahr im Festzelt für das leibliche Wohl.

*Christoph Bütikofer
Medienverantwortlicher
Jägerverein Oberhasli*



Ziel des Pirschgangs am Susten ist es, dass sich die Berner Jägerinnen und Jäger im Schiessen sehr praxisnah auf die bevorstehende Jagd vorbereiten können.

■ Treffen des Vorstands BEJV mit den Sektionspräsidenten am Rouchgrat

Vor einem Jahr hat der Präsident des BEJV, Lorenz Hess, anlässlich einer Präsidentenkonferenz angefragt, ob bei der Präsidentin und den Präsidenten Interesse besteht, sich einmal ohne Traktandenliste, in ungezwungenem Rahmen, zum Gedankenaustausch unter Präsidenten zu treffen. Da dies grossmehrheitlich befürwortet wurde, organisierte der Vorstand des BEJV am 12. August 2011 anlässlich des Pirschgangs am Rouchgrat dieses Treffen. Der Anlass sollte dazu dienen, sich besser kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen: Und zwar einerseits zwischen dem Vorstand BEJV und den Präsidenten aber auch unter den Präsidenten der einzelnen Sektionen. Bei besten Wetterbedingungen konnte vor dem ge-

selligen Anlass der wunderschön und sehr praxisnah angelegte Pirschgang unter die Füsse genommen und die Möglichkeit genutzt werden, unter jagdlichen Bedingungen seine Waffen für die bevorstehende Jagd 2011 einzuschliessen.

Gegen 18.30 Uhr begrüsst das Bläsercorps des Jagd- und Wildschutzvereins Oberemmental, verstärkt durch zwei, drei «zugewandte Orte», die Anwesenden mit ein paar sehr schön vorgebrachten Jagdhornbläser Musikstücken und stimmte sie auf den Anlass ein. Die Veranstalter auf dem Rouchgrat organisierten für die Gruppe einen Apéro und ein feines Nachtessen, das allen hervorragend mundete. Hämpu Baumgartner, Präsident Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental,



Die Präsidenten aus dem ganzen Kanton trafen sich mit dem Vorstand BEJV anlässlich des Pirschgangs am Rouchgrat zu einem gemütlichen Beisammensein. Links: Kari Balmer, Präsident JWV Grindelwald. Rechts: Fritz Schlup, Präsident der Société des chasseurs du district de Moutier

Peter Siegenthaler und ihrer Helfercrew gilt an dieser Stelle ein herzlicher Weidmannsdank für die tolle Organisation und die gute Bewirtung. Bei Ländlermusik,

Zwirbeln und vielen guten Gesprächen verging der Abend am Rouchgrat wie im Flug.

Daniela Jost